

# persönlich

## Auch der Pastor sägte

In Reichshof fand ein Kurs zum Umgang mit der Motorsäge statt

**Obersteimel.** In einem Waldstück bei Reichshof-Obersteimel ist es an diesem Samstagmorgen alles andere als ruhig. Bereits von weitem ist das Aufheulen von mehreren Motorsägen zu hören. Wer den schmalen Forstweg passiert hat und auf den Waldweg abbiegt, der erblickt schnell eine Gruppe, die in orangefarbener Schutzkleidung im Wald beisammen steht und für die Motorengeräusche verantwortlich ist.

Insgesamt 18 Leute haben sich an diesem Morgen im Wald versammelt, um den zweiten Teil ihres Motorsägenkurses zu absolvieren. Nach dem praktischen Teil am Vortag inklusive einer kleinen schriftlichen Abschlussprüfung müssen sie nun beweisen, dass sie den zuvor erlernten Umgang mit der Kettensäge auch in der Praxis umsetzen können. Siegfried Eich, Instrukteur für Motorsägen-schulungen, und zwei weitere Kursleiter beaufsichtigen die Teilnehmer, die sich in drei kleinere Gruppen aufgeteilt haben und sich langsam den zu fallenden Bäumen nähern. Alle müssen heute drei Bäume fällen. Ihr Vorgehen wird von den Lehrern genauestens begutachtet und bewertet. Wer korrekt fällt, erhält am Ende des Tages den Motorsägenführerschein.

Unter den Anwärtern auf den Führerschein sind auch einige Ehrenamtliche der Kirchengemeinde St. Laurentius aus Lindlar-Hohkeppel, die im Rahmen eines Aufforstungsprojektes

(siehe Kasten) die Möglichkeit erhielten, vergünstigt an dem Kurs teilzunehmen. Drei von ihnen halten heute zum ersten Mal oder zumindest nach sehr langer Zeit wieder eine Motorsäge in den Händen.

Unter ihnen ist Dr. Bernhard Wunder vom Katholischen Bildungswerk. „Nachdem ich gestern im Theoriekurs Bilder von Verletzungen gesehen habe, die man sich mit einer Motorsäge zufügen kann, habe ich ordentlich Respekt vor der Handhabung“, gibt er zu, zeigt sich aber motiviert. Er habe Spaß daran, in den Wald zu gehen und selbst bei der Forstarbeit anzupacken. Seit einiger Zeit betreut Wunder für das Bildungswerk eine Baumkampagne in Bezug auf Aufforstungsprojekte und komme oft in Berührung mit der Baumpflege. „Es ist wichtig für mich, selbst anzupacken, damit ich weiß, wovon ich rede“, sagt er.

Zum ersten Mal eine Motorsäge in der Hand hat auch Dr. Johannes Sabel. „Das macht schon Spaß“, meint dieser und würde am liebsten gleich weiter sägen. Sabel ist in der Kirchengemeinde Lindlar-Hohkeppel für die Aufforstung des kirchengemeindeeigenen Geländes zuständig. „Wir kümmern uns um den Wald, also müssen wir auch wissen, wie das richtig geht und dass wir das auch können. Dazu gehört für mich auch der Umgang mit der Motorsäge“, sagt er. Respekt habe aber auch er vor der Säge gehabt, gibt er zu. Zumindest ein wenig Erfahrung



Erste Berührungspunkte mit der Motorsäge haben die Teilnehmer am zweiten Tag des Kurses. Im Wald dürfen sie erstmals sägen.

**„Nachdem ich gestern im Theoriekurs Bilder von Verletzungen gesehen habe, die man sich mit einer Motorsäge zufügen kann, habe ich ordentlich Respekt vor der Handhabung“**

**Dr. Bernhard Wunder,**  
Katholisches Bildungswerk

an der Motorsäge hat dagegen Pastor Martin Reimer. „Das ist allerdings schon 31 Jahre her“, berichtet er schmunzelnd.

Der Pastor ist nämlich gelernter Forstwirt und kann nun seine beiden Leidenschaften miteinander verbinden. Schon jetzt freut er sich, gemeinsam mit den anderen Kursteilnehmern der Kirchengemeinde, sein Können auf deren Grundstück einsetzen zu können.

Linda Thielen

## Aufforstungsprojekt St. Laurentius Lindlar-Hohkeppel

**7,5 Hektar** der insgesamt 30 Hektar großen Fläche, die die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius in Lindlar-Hohkeppel besitzt, möchte sie nach dem Borkenkäferbefall der Fichten wieder aufforsten. Wachsen sollen dort bald die Flaumeneiche, Esskastanie, Baumhasel, Elsbeere, Traubeneiche, Lärche sowie die Rotbuche und die Weißtanne. Da die neuen Bestände vor Wild geschützt werden müssen, wird der aufgeforstete Bereich eingezäunt, berichtet die zuständige Försterin Anna-Maria Kamp. Ehrenamtliche möchten die eingezäunte Fläche pflegen. Für ihr Engagement hatten sie eine vergünstigte Teilnahme an einem Kettensägenkurs angeboten bekommen. Sechs der engagierten Gemeindeglieder meldeten sich an, erzählt Martin Reimer, Pastor in der Gemeinde.



Über die Aufforstung in Lindlar-Hohkeppel freuen sich (v.l.) Anna-Maria Kamp, Dr. Johannes Sabel, Ferdinand Linzenich, Dr. Bernhard Wunder und Pastor Martin Reimer. Fotos: Joost

**Mehr als 30 000 Bäume** werden zur Aufforstung und 550 von der Linzenich-Gruppe. Im vergangenen Jahr hatte die bergische Fitnessstudio-Kette zwei Monate lang für jedes Neumitglied einen Baum für das Aufforstungsprojekt in Lindlar gespendet, berichtet Geschäftsführer Ferdinand Linzenich. (lth)

## NETTE LEUTE

## Heier Strolche erhalten dank Spenden eine Forscherhütte

Die DRK-Kindertagesstätte „Heier Strolche“ in Marienheide ist als eine von 947 Kindertageseinrichtungen mit dem Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ der Sportjugend NRW ausgezeichnet worden. Da mit der Bewegung auch die Entwicklung des kindlichen Denkens eng verknüpft ist, möchte der Kindergarten eine Forscherhütte anschaffen. In dieser sollen die Kinder die Naturwissenschaften kennenlernen. Für die Anschaffung war ein Crowdfunding-Projekt gestartet worden, das nun erfolgreich abgeschlossen wurde. Das teilt die Volksbank in Südwestfalen mit. Gesammelt wurden 5323 Euro, inklusive einer 705 Euro-Spende

durch die Volksbank. Diese unterstützt jede Spende ab fünf Euro mit ebenfalls fünf Euro. „Unabhängig davon gibt es für jedes Projekt zehn Prozent der Projektsumme als Anschubfinanzierung“, so die Volksbank. Nun wurde ein symbolischer Spendenscheck an Kita-Leiterin und Projektinitiatorin Martina Schlag übergeben. „Wir möchten mit dem Geld aus dem Crowdfunding eine Blockhütte auf dem Außengelände bauen. Mit beispielsweise Magneten, Pipetten und Mikroskopen soll in den Kindern spielerisch die Neugier für naturwissenschaftliche Zusammenhänge geweckt werden“, verriet diese. 100 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren können diese dann nutzen. (r)



Die Kita erhielt kürzlich den Scheck. Foto: Volksbank in Südwestfalen

## Kunstvolles für die Abitur-Note

Besondere Lernleistung: Die beiden Schüler Mel Tristan Krassowka und Niklas Makowski haben eine eigene Ausstellung in Nümbrecht auf die Beine gestellt

**Nümbrecht.** Ein ganzes Jahr lang drehte sich bei Mel Tristan Krassowka und Niklas Makowski alles um die erste eigene Kunstausstellung. Kein Wunder, die beiden 18-jährigen Schüler des Homburgischen Gymnasiums haben sich für eine sogenannte besondere Lernleistung entschieden – das Erstellen der Exponate inklusive kompletter Organisation einer Ausstellung wird zu einem Fünftel in ihre Abiturnote einfließen.

Die beiden Schüler waren durch die Fachschaft Kunst des Nümbrechter Gymnasiums auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht worden. „Neben der künstlerischen Arbeit haben beide Mühe in die Vorbereitung der Ausstellung gesteckt, Einladungen erstellt und die Details der Eröffnung überlegt. Im Rahmen der mündlichen Abiturprüfungen werden sie ihre Arbeit außerdem verteidigen müssen“, erklärt Lehrerin Charlotte Bee die Richtlinien.

Im Haus der Kunst rückten Krassowka und Makowski jüngst ihre Kunstwerke ins rechte Licht und begrüßten die Gäste zur Vernissage. Dabei brachte Ma-



Die Abiturienten Mel Tristan Krassowka (r.) und Niklas Makowski lockten mit Kunstwerken. Foto: Bee

kowski Zeichnungen und Leinwände mit, auf denen er sich mit Öl und Acryl den Themen Realität und Wahrnehmung widmet.

Krassowka wiederum steuerte vor allem Installationen

und Fotografien bei, die sich um das Spannungsfeld von Kunst und Technik drehen und gerade auf die unkonventionelle künstlerische Perspektive setzen.

Kleiner Wermutstropfen: Inzwischen sind die Kunstwerke

der beiden Abiturienten schon wieder abgebaut worden, aus organisatorischen Gründen konnten sie nicht länger im Haus der Kunst gezeigt werden.

Florian Sauer